herpy

FRÖSCHE

Falscher Tomatenfrosch

Dyscophus guineti

Dyscophus guineti ist ein kräftiger, runder, halb grabender Frosch aus dem östlichen Regenwald Madagaskars. Das Weibchen ist rotorange und wird bis zu 10 cm groß, das Männchen ist kleiner und eher gelblich. Tagsüber liegt er eingegraben, nachts geht er auf die Jagd, und er ist ruhig und robust in der Haltung, wenn Temperatur, Feuchtigkeit und Hygiene stimmen.

Familie: Microhylidae Englisch: Sambava Tomato Frog **Schwaches Hautgift**

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**6-10 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**6-10 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Bodenbewohnend und grabend**
Lebensraum	**Regenwald und Feuchtgebiet**
Hautgift	**Schwach** Nach Kontakt die Hände waschen und die Finger von Augen und Mund fernhalten
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 35 × 35 cm** L × B × H für 3 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**22-27 °C**
Temperatur, Nacht	**18-21 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-80 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen im Wasser**
Eiablage	**Im Wasser**
Geschlechtsreif	**9-24 Monate**
Eier pro Gelege	**200-3.000**
Schlupf	**2-4 Tage**
Larvenzeit	**28-45 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Fertigfutter**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Dyscophus guineti ist ein schwerer, rundlicher Frosch aus der Familie Microhylidae. Die Rückenhaut ist glatt, und an jeder Seite des Rückens verläuft eine Hautfalte. Die Weibchen sind deutlich größer als die Männchen: etwa 9-10 cm von der Schnauze bis zur Kloake gegenüber 6-7 cm bei den Männchen. Das Weibchen ist auf dem Rücken rotorange, oft mit feinen netzartigen Zeichnungen und in der Regel einer dunklen, rautenförmigen Zeichnung, während das Männchen gelblich bis gedämpft orange ist. Der Bauch ist weißlich, und ein dunkleres Band verläuft vom Auge an der Seite entlang. Die Jungtiere sind hellbraun und bekommen die warmen Farben erst, wenn sie wachsen. Die Farbe hängt auch mit dem Futter zusammen: Carotinoide machen die Frösche deutlich farbintensiver.

Die Art wurde 1875 als *Kaloula guineti* beschrieben und ist nach Guinet benannt, einem französischen Kaufmann in Sambava, der das erste Exemplar beschaffte. Sie ähnelt *Dyscophus antongilii* sehr und wird vor allem an der Farbe und dem Seitenband erkannt. Es ist *D. guineti*, die am häufigsten im Handel zu finden ist, gelegentlich fälschlich als *Dyscophus insularis* verkauft. Tiere in menschlicher Obhut werden im Durchschnitt etwa 6 Jahre alt und können 10 erreichen.

Bei Bedrohung bläht sich der Frosch auf, und wird er gepackt, sondert die Haut ein zähes, weißes und klebriges Sekret ab. Bei der Gattung wirkt das Sekret betäubend auf Augen und Maul des Angreifers, und es hat gelegentlich allergische Reaktionen beim Menschen ausgelöst, jedoch nie gefährliche. Jungtiere, die dicht beieinandersitzen, können sich gegenseitig über die Haut vergiften. Das Hautgift ist daher als mild angesetzt: Vermeide das Anfassen, wasche Sekret sofort von den Händen ab und fasse Augen und Mund erst an, wenn die Hände gründlich gewaschen sind.

Verbreitung und Lebensraum

Dyscophus guineti lebt nur auf Madagaskar, im östlichen Regenwaldgürtel. Die meisten Funde liegen im östlichen Zentralmadagaskar zwischen Antsihanaka am Alaotra-See und Fierenana, mit einzelnen isolierten Funden weiter im Süden, bei Vondrozo und Soavala. Die Typuslokalität Sambava im Nordosten ist seit der Beschreibung nicht bestätigt worden.

Der Frosch lebt versteckt und kommt wahrscheinlich an mehr Orten vor, als die Funde zeigen. An manchen Stellen lebt er Seite an Seite mit *D. antongilii*.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Madagaskar.

LEBENSRAUM

Dyscophus guineti lebt im Regenwald in 150-900 Metern Höhe und scheint flaches Gelände mit langsam fließendem oder stehendem Wasser zu bevorzugen. Er kommt auch in Sümpfen und Mooren und in stark degradiertem ehemaligem Wald vor. Tagsüber liegt er in der Laubschicht am Waldboden und wird nachts aktiv. In der Regenzeit laicht er in Sümpfen und überschwemmten Gebieten entlang von Wasserläufen.

Das Klima ist warm und feucht, mit kräftigem Regen im späten Frühjahr und im Sommer, und die Fortpflanzung hängt eng mit dem Regen zusammen. Die Art ist örtlich häufig und steht bei der IUCN als nicht gefährdet (LC), aber sie verträgt nur begrenzte Zerstörung ihres Lebensraums und wird durch Brandrodung, Holzeinschlag, Holzkohleherstellung, Überweidung und Eukalyptusplantagen bedroht.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein Paar oder drei Tiere brauchen ein Terrarium von mindestens 60 × 35 × 35 cm (Länge × Breite × Höhe). Die Bodenfläche ist wichtiger als die Höhe, denn *D. guineti* lebt am Boden und gräbt. Jungtiere werden am besten zu zweit in einem kleineren Terrarium von etwa 40 Litern gehalten, wo sie das Futter leichter finden.

Der Bodengrund ist die wichtigste Wahl. Kokosfaser oder eine Erdmischung ohne Dünger, Pestizide und Unkrautvernichter ist am besten, weil sich der Frosch eingraben kann und der Boden die Feuchtigkeit hält, ohne schnell zu faulen. Lege mindestens 5 cm, gern mehr, und decke mit einer Schicht trockenem Laub ab, z. B. von *Terminalia catappa* oder Magnolie, unter dem sich der Frosch versteckt und das das Risiko mindert, dass er Bodengrund verschluckt. Vermeide Fichtenrinde und feinen Kies.

Wurzelholz und Korkrinde bieten Verstecke und etwas zum Klettern in der Nacht. Robuste Pflanzen wie Efeutute können verwendet werden, aber kleine und zarte Pflanzen werden niedergetrampelt oder ausgegraben, künstliche Pflanzen sind also eine gute Alternative. Ein Gazedeckel sorgt für die Belüftung, die die Art braucht; decke einen Teil mit Glas ab, wenn das Terrarium zu schnell austrocknet. Wechsle den gesamten Bodengrund alle zwei Monate, und entferne Kot und Futterreste laufend.

TEMPERATUR

Dyscophus guineti verträgt eine große Temperaturspanne und gedeiht bei normaler Zimmertemperatur gut. Am Tag sollen es 22-27 °C sein und in der Nacht 18-21 °C. Der Frosch verträgt eine einzelne Nacht bis hinunter auf 15 °C, aber Temperaturen deutlich über 27 °C können ihn töten. Die Art braucht keinen warmen Hotspot.

Verwende ein genaues Thermometer, und miss an mehreren Stellen, auch unten am Boden, wo sich der Frosch aufhält. In einem großen Terrarium kann es unter der Lampe warm und in der gegenüberliegenden Ecke zu kalt sein. Kühle, nasse und schmutzige Bedingungen sind eine der häufigsten Krankheitsursachen. Fehlt es an Wärme, kann eine schwache Wärmelampe oder eine thermostatgesteuerte Heizmatte unter einem Teil des Terrariums helfen.

Eine regelmäßige Winterruhe ist nicht nötig, aber im Winter kann eine kühlere und trockenere Phase gegeben werden, besonders für *D. antongilii*, und sie dient auch dazu, die Zucht in Gang zu bringen.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit soll bei 60-80 % liegen. Sprühe einmal täglich leicht oder jeden zweiten bis dritten Tag, je nachdem, wie schnell das Terrarium austrocknet, und verwende ein Hygrometer. Die Feuchtigkeit im Boden ist das Wichtigste: Er soll feucht, aber nicht nass sein, und wenn der Boden stimmt, stimmt in der Regel auch die Luftfeuchtigkeit.

Dauernd nasser Boden und stehende Luft führen zu bakteriellen und Pilzinfektionen und Atemwegsproblemen, daher darf die Belüftung niemals der Feuchtigkeit geopfert werden.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Stelle eine Wasserschale mit entchlortem Wasser auf, so groß, dass der Frosch darin sitzen kann, und mindestens so tief, wie der Frosch hoch ist. Die meisten Frösche baden nachts in der Schale, also wechsle das Wasser jeden Morgen. Leitungswasser wird mit einem Aquarienmittel behandelt, das Chlor und Chloramin entfernt. Der Frosch nimmt Wasser über die Haut auf, daher darf die Schale nie mit Seife gereinigt werden.

Für die Zucht brauchen die Frösche Zugang zu einem großen Wasserbereich oder einer Regenkammer; siehe unter Paarung. Die Kaulquappen reagieren sehr empfindlich auf die Wasserqualität: Leitungswasser, das einen Tag gestanden hat, kann gut funktionieren, während Wasser eines anderen Wasserwerks ein ganzes Gelege innerhalb von zehn Tagen töten kann. Hast du schlechtes Leitungswasser, kann Osmosewasser eine Lösung sein, aber das ist für die Art nicht erprobt.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

LICHT UND UVB

Die Art ist nachtaktiv und braucht kein UVB, aber ein schwaches UVB-Licht (etwa Ferguson-Zone 1) schadet nicht und kann gegeben werden. Für lebende Pflanzen wird eine Tageslichtröhre wie für Aquarien verwendet.

Halte das Licht etwa 12 Stunden am Tag eingeschaltet, gesteuert von einer Zeitschaltuhr. Der Frosch verbringt den größten Teil des Tages eingegraben oder unter Laub und muss sich dem Licht immer entziehen können.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Dyscophus guineti frisst nur Lebendfutter. Das Maul ist kleiner, als der runde Körper vermuten lässt, daher sollten die Futtertiere etwa so groß sein wie der Abstand zwischen den Augen oder etwas kleiner: Heimchen und kleine Dubia-Schaben von höchstens 13 mm für erwachsene Tiere und etwa 6 mm für Jungtiere. Regenwürmer sind ein hervorragendes Futter und können für kleinere Tiere zerschnitten werden. Erwachsene Tiere können fast ausschließlich mit Regenwürmern und Nacktschnecken gefüttert werden; das weiche Futter sorgt vermutlich für eine bessere Kondition und kann die Fortpflanzung auslösen. Die Jungtiere bevorzugen Heimchen und nehmen erst ab 4-5 cm Regenwürmer. Wachsmottenlarven, Mehlwürmer, Soldatenfliegenlarven und Fliegenmaden sind Leckerbissen, die ab und zu gegeben werden.

Erwachsene Tiere bekommen mehrmals pro Woche 3-6 Heimchen oder zweimal pro Woche Regenwürmer, Jungtiere täglich. Laufen nach ein paar Stunden noch Heimchen herum, bekommt der Frosch zu viel. Bestäube das Futter bei jeder zweiten Fütterung von erwachsenen Tieren und bei jeder Fütterung von Jungtieren mit einem Vitamin- und Mineralpräparat und gib gern ein Carotinoidpräparat für die Farbe. Füttere in einer Schale oder im Wasser, damit der Frosch nicht zusammen mit der Beute Bodengrund verschluckt.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

VERHALTEN UND UMGANG

Dyscophus guineti ist ruhig und verschwiegen. Er liegt den größten Teil des Tages eingegraben und kommt nachts hervor. Erwachsene Tiere können etwas zahm werden, vertragen das Anfassen aber bestenfalls, also nimm ihn nur heraus, wenn es nötig ist. Öl und Seifenreste auf der menschlichen Haut können dem Frosch schaden, also spüle die Hände vorher und nachher gründlich ab. Siehst du das weiße, klebrige Sekret, ist der Frosch gestresst.

Mehrere Tiere können zusammen gehalten werden, wenn genug Platz vorhanden ist; die Männchen sind außerhalb der Fortpflanzungszeit selten aggressiv. Halte nur Tiere gleichen Alters und gleicher Größe zusammen und vergesellschafte *D. guineti* nicht mit anderen Arten: Das bedeutet Stress, kann Krankheiten und Parasiten übertragen, und die Sekrete mancher Frösche sind für andere Amphibien tödlich.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Geschlecht lässt sich leicht an der Größe bestimmen: Erwachsene Weibchen werden bis zu 10 cm, Männchen selten über 6-7 cm. Die Weibchen sind außerdem röter, die Männchen eher orange oder gelblich, und bei den Männchen sieht man oft die Fortpflanzungsorgane als zwei weiße Linien unter der Haut am Bauch.

Die Jungtiere wachsen schnell und können innerhalb eines Jahres die Erwachsenengröße erreichen. In der Gattung werden die Tiere mit 9-14 Monaten geschlechtsreif, aber ein Weibchen sollte mindestens zwei Jahre alt sein, bevor es zur Zucht eingesetzt wird. Ein genaues Alter für *D. guineti* ist nicht belegt.

PAARUNG

Dyscophus guineti ist ohne Hormone schwer nachzuziehen, und die Hormonbehandlung war lange der übliche Weg. Das empfohlene Vorgehen ohne Hormone ist eine lange Trockenperiode, gefolgt von allmählich steigender Feuchtigkeit und reichlicher Fütterung, wonach die Tiere in eine Regenkammer umgesetzt werden, in der es künstlich regnet.

Das reicht allerdings für sich allein nicht aus: Regen kann die Paare in den Amplexus bringen, ohne dass Eier kommen. Entscheidend ist das Futter: fast ausschließlich Regenwürmer und Nacktschnecken, im Wasser gefüttert. Die Männchen rufen nachts, besonders nach Regen. Bei der Paarung umklammert das Männchen das Weibchen von hinten, und die Eier werden im Wasser befruchtet.

EIER UND KAULQUAPPEN

Die Eier werden im Wasser abgelegt, in der Natur in Sümpfen und überschwemmten Gebieten. Das Weibchen legt mehrere hundert Eier, in menschlicher Obhut 1.000-1.500, doch die Zahl schwankt stark: Ein Gelege kann von etwa 40 bis über 3.000 Kaulquappen ergeben. Das Ablegen aller Eier kann über 50 Minuten dauern. Es gibt keine Brutpflege, und die erwachsenen Tiere werden herausgesetzt, damit Eier und Kaulquappen Ruhe haben.

Die Kaulquappen schlüpfen nach etwa drei Tagen. Sie haben keine voll entwickelten Mundwerkzeuge und können weder Algen, Pellets, Flocken noch Fleisch fressen, auch keine toten Geschwister. Stattdessen schwimmen sie umher und filtern die Nahrung aus dem Wasser. Mahle Fischfutter zu einem sehr feinen Pulver, z. B. in einer alten Kaffeemühle, und rühre es in kleinen Portionen ins Wasser. Die Wasserqualität ist entscheidend; siehe unter Wasser. Halte das Wasser sauber und teile große Gelege auf mehrere Behälter auf.

METAMORPHOSE

Die meisten Kaulquappen sind nach 4-6 Wochen umgewandelt. Bei der nahe verwandten *D. antongilii* dauert es 45-60 Tage.

Wenn die Vorderbeine hervorkommen, müssen die Jungtiere aus dem Wasser kommen können. Senke den Wasserstand ab, und lege Schwimmpflanzen, Steine oder schräge Rinde hinein, damit sie nicht ertrinken. Setze die umgewandelten Jungtiere in ein feuchtes Aufzuchtterrarium um. Wie lange die Kaulquappen aufhören zu fressen und wie groß die Jungtiere bei der Umwandlung sind, ist für die Art nicht belegt.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch umgewandelten Jungtiere sind hellbraun und werden in einem einfachen Terrarium mit feuchter Kokosfaser oder feuchtem Küchenpapier, Verstecken und einer flachen Wasserschale gehalten. Die Jungtiere sind keine Kannibalen, aber sie entwickeln Hautgift und können sich gegenseitig vergiften, wenn sie in Haufen sitzen. Vergiftete Jungtiere werden träge und drehen sich nicht um, wenn man sie auf den Rücken legt, daher sollten die Jungtiere regelmäßig abgespült werden, wenn sie sich zusammenfinden. Halte sie daher nicht zu dicht, wechsle den Bodengrund oft und sorge immer für gute Belüftung.

Füttere täglich mit Heimchen von etwa 6 mm und anderen kleinen Insekten, stets mit Zusatzpräparat bestäubt. Die Jungtiere wachsen schnell und bekommen die roten Farben, wenn sie geschlechtsreif werden. Denke daran, dass die Jungtiere unter CITES fallen und es Zeit braucht, Papiere zu besorgen, bevor sie verkauft werden können.

Gesundheit und typische Fehler

Dyscophus guineti ist robust, und die meisten Probleme gehen auf die Umgebung oder die Hygiene zurück. Die typischen Fehler sind:

- Kühle, nasse und schmutzige Bedingungen. Das führt zu bakteriellen Infektionen, die sich als rote oder rosa Stellen am Bauch und an den Beinen, Aufgedunsenheit oder unsichere Bewegungen zeigen können, bei denen der Frosch auf den Rücken kippt.
- Zu hohe Temperatur, deutlich über 27 °C, kann den Frosch töten.
- Stehende Luft, die Atemwegsprobleme verursacht.
- Mangel an Vitaminen und Mineralstoffen. Bestäube das Futter.
- Überfütterung. Der Frosch ist gefräßig und wird leicht fett.
- Parasiten und schlechte Kondition bei Wildfängen. Kaufe am besten Nachzuchten.
- Chlor, Chloramin oder Seifenreste im Wasser und an den Händen.
- Odontome, von den Zähnen ausgehende Geschwülste, können bei der Art vorkommen.

Ein gesunder Frosch ist rund, hat klare Augen und gräbt sich tagsüber ein. Ein gesundes erwachsenes Tier kann problemlos eine Woche ohne Futter auskommen. Setze einen kranken Frosch in ein sauberes Terrarium mit den richtigen Bedingungen um und suche einen Tierarzt mit Amphibienerfahrung auf, wenn er träge, unsicher in den Bewegungen, aufgedunsen ist oder aufhört zu fressen.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.